



Florjan Lipuš: *Der Zögling Tjaž*. Roman und *Vachschrift*, Deutsch von Peter Handke und Helga Mračnikar (Roman) und Johann Strutz (Nachschrift), herausgegeben und mit einem Nachwort von Fabjan Hafner, ist 2016 in der Reihe Österreichs Eigensinn im Verlag Jung und Jung erschienen. Die Buchpräsentation und Lesung findet am 13. Juni 2017 im Robert-Musil-Institut in Klagenfurt statt.



Bleistiftstummel von Florjan Lipuš (Vorlass Florjan Lipuš / Robert Musil-Institut für Literaturforschung / Kärntner Literaturarchiv).

Florjan Lipuš

Begründer der modernen Kärntner slowenischen Literatur

Florjan Lipuš ist ein Kärntner slowenischer Autor von europäischem Rang. Das literarische Schaffen des 1937 in Lobnig/Lobnik oberhalb von Bad Eisenkappel/Železna Kapla geborenen Autors ist in mehrfacher Hinsicht singulär. Lipuš schreibt und veröffentlicht seine Texte, Romane, Essays und Theaterstücke, auf Slowenisch und schreibt sich in der zweiten Landessprache dem Raum der österreichischen und slowenischen Literatur ein.

Die historischen Rahmenbedingungen und Voraussetzungen seines literarischen Erzählprogramms sind mitunter vor der Folie der Geschichte der Kärntner SlowenInnen zu verstehen. Zwei tragische, alle Texte umschlingende biografische Ereignisse, die Mutter, die vor den Augen der beiden Söhne abgeführt wird und aus dem KZ Ravensbrück nie mehr zurückkehren sollte, sowie der einsame Tod der Großmutter, den die beiden Enkelsöhne miterleben mussten, prägen den Eigensinn der Texte, die, so Fabjan Hafner von „hohem ästhetischem Ehrgeiz und vehementem Engagement“ geprägt sind.

Als Mitbegründer und Herausgeber der bedeutendsten Kärntner slowenischen Literaturzeitschrift *mladje* hat Florjan Lipuš in den 1960er Jahren bewusst mit den traditionalistischen Vorläufern gebrochen und der Literatur der Kärntner SlowenInnen zu einer neuen literarischen Präsenz und auch Ästhetik verholfen. 1972

erschien sein erster Roman *Zmote dijaka Tjaža* in Maribor, der allererste Roman in der Literatur der Kärntner SlowenInnen und zugleich Gründungsdokument der modernen Kärntner slowenischen Literatur. Der 1981 in gemeinsamer deutscher Übersetzung seines ehemaligen Mitschülers aus Tanzenberg, Peter Handke, und Helga Mračnikar erschienene Internatsroman *Der Zögling Tjaž* verhalf zu enormem internationalen Ansehen und einer Publizität, die eine goldene Ära für die slowenische Literatur in Kärnten einläutete. Der Autor wurde vielfach in Slowenien, Österreich und Deutschland ausgezeichnet (Prešeren-Preis 2004, Petrarca-Preis 2011, Franz-Nabl-Preis 2013), sein Werk in mehrere Sprachen übersetzt – zu seinen bedeutendsten Übersetzern ins Deutsche zählen Fabjan Hafner und Johann Strutz.

Die Texte sind, und darin stehen sie in der Tradition der österreichischen Literatur des 20. Jahrhunderts, vor allem ästhetische Antwort auf die politische Situation, seine Sprachkunstwerke sind als kritische Haltung nach innen und außen zu lesen, die alle Ebenen des Gesellschaftlichen, Politischen und Individuellen durchdringen. Auch die jüngeren Werke wie etwa *Boštjanov let* (2003, 2005 *Boštjans Flug*, in deutscher Übersetzung von Johann Strutz erschienen), *Poizvedovanje za imenom* (2014) oder *Mirne duše* (2015) zeichnen sich durch eine stimmenvielfältige,

vielschichtige Erzählform, die sich gegen kollektive Normenzwänge richtet, aus. Kaum ein anderer Autor in der Literatur der Kärntner SlowenInnen hat sich so sehr auf Sprache und Bewusstwerdung der slowenischen Sprache in gesellschaftlicher, ästhetischer wie politischer Funktion bezogen. Ein Schreiben in der Literatursprache Slowenisch, um der Sprache willen und gegen die Verkümmern des slowenischen Wortes, das nicht nur auf Landesebene um seine Anerkennung und Existenz ringen muss: „Z jezikom smo alinismo, z jezikom bomo ali ne bomo.“ – In seiner Rede zur Verleihung des wichtigsten Literaturpreises in Slowenien, dem Prešeren-Preis, präzisiert Lipuš sein Verhältnis zur Domäne der Sprache: „Durch die Sprache sind wir oder sind wir nicht, durch die Sprache werden wir bestehen oder nicht.“ Die poetische Strahlkraft dieses Engagements kann dem Autor nicht hoch genug angerechnet werden.

Dominik Srienc

ORF 2 zeigt am **8. Mai 2017** um 23.30 Uhr, im Anschluss an den „Kulturmontag“, ein von Katja Gasser gestaltetes Fernseh-Porträt des Autors. Die slowenische Version ist bereits am 7. Mai 2017, anstelle des Magazins „Dober dan, Koroška“, um 13.30 Uhr in ORF 2 zu sehen.